

Kommt der Medikationsplan nicht zum Patienten, kommt der Papierplan mit 2-D-Code eben vom Patienten in die Praxis

30 Millionen Versicherte haben seit dem 1. Oktober 2016 Anspruch darauf

Hannover 19. Oktober 2016 – „Einzig und allein der mündige Patient ist in letzter Konsequenz in der Lage, die Gesamtmedikation inklusive der frei verkäuflichen, selbst beschafften Arzneimittel, vollständig in unserem Medikationsplan zu erfassen, und daraus den bundeseinheitlichen Medikationsplan zu erstellen“, so der Chef des Softwareunternehmens CareIO.

„Mit unserem Portal wird der Patient, der oft auch pflegebedürftig ist, in den Mittelpunkt gestellt. Und sorgt somit selbst für den Start in die Arzneimitteltherapiesicherheit“, so der CareIO Medikationsplan-Chef weiter.

Ob sich die Apotheker und Ärzte einig sind, „wer, was, wie“ und in welcher Form honoriert bekomme, könne nicht zu Lasten der Patienten gehen. Denn Fakt ist: seit dem 1. Oktober 2016 gibt es einen bundeseinheitlichen Medikationsplan, auf den zirka 30 Millionen Versicherte Anspruch haben gemäß Krankenkassenangaben.

Wenn nun der Medikationsplan nicht vom Arzt oder Apotheker zum Patienten komme, dann komme der bundeseinheitliche Medikationsplan eben vom Patienten zu diesen. Dies sei nur über ein intersektorales System möglich, das verschiedene Akteure bei Bedarf verbinden und vernetzen kann und miteinander kommunizieren lässt. CareIO Medic bietet eine solche Plattform.

„Ich bin davon überzeugt, dass unser bundeseinheitlicher Medikationsplan hilft, Arzneimitteltherapiesicherheit endlich nicht nur politisch zu diskutieren, sondern nun auch umsetzen und leben zu können“, so Preußner. Der Plan könne dabei von verschiedenen Beteiligten ausgefüllt und verändert werden. Das neue dabei: der Patient hat Zugang zum Medikationsplan und kann entscheiden, wen er dafür in die Beratung holt. Ein Ausdruck dient zur Vorlage beim Arzt oder Apotheker. Auch in ausgedruckter Form überwindet der CareIO Medikationsplan problemlos die Schnittstellen über den auf dem Papier befindlichen 2-D-Code. Somit kann der Medikationsplan jederzeit über das System vom Arzt oder Apotheker angepasst und aktualisiert werden. Der Medikationsplan kann von Ärzten, Apothekern und Pflegediensten nach Freigabe durch den Patienten von allen verwendet und aktuell gehalten werden.

Der durch Patienten im Zusammenspiel mit Ärzten und Apotheken kostenfrei zu nutzende elektronische bundeseinheitliche Medikationsplan (BMP) enthält ein automatisiertes Interaktionsmanagement. Auf einer Skala mit acht Punkten empfiehlt das System, Rücksprache mit einem Arzt oder Apotheker zu halten oder kann auf Wunsch auch an diese vermitteln.

Hinweis für Redaktionen: ein Foto des CareIO/CareIO Medic Medikationsplans mit Arzneimittelcheck finden Sie unter https://www.careio.de/assets/arzneimittelcheck_2.jpg zur kostenfreien Verwendung sowie über den dpa Fotodienst.

Über den Medikationsplan von CareIO und CareIO Medic

Der Medikationsplan mit lesbarem 2-D-Barcode kann unter www.careio.de oder www.careio-medic.de von allen registrierten Nutzern angefordert und für alle Beteiligten freigegeben werden. Dazu zählen: Pflegebedürftige, Angehörige, qualifizierte Berater wie Ärzte, Apotheker, Pflegeberater und Pflegedienste. Über den Barcode können die Informationen eingesehen und aktualisiert werden. Die Patienten können über das CareIO-Portal auf ihre Daten zugreifen und den Plan pflegen oder pflegen lassen. Der Plan kann durch die Angabe des Medikaments oder der Pharmazentralnummer (PZN) ausgefüllt werden. Er enthält alle Medikamente eines Patienten, und zwar mit Handelsname, Dosis, Einnahmezeitpunkt, Darreichungsform sowie Indikation.

Neu: Wechselwirkungscheck in ersten digitalen BMP integriert

Seit dem 16. Oktober 2016 informiert ein in den elektronischen CareIO Medikationsplan integriertes achtstufiges Warnsystem alle Personen, die mehrere Medikamente gleichzeitig einnehmen, ob sie Gefahr laufen, gefährliche Arzneimittelkombinationen einzunehmen.

Über CareIO

CareIO ist ein alle Akteure vernetzendes kostenfreies Pflegeportal und adressiert mehr als fünf Millionen Menschen und rund 600.000 Dienstleister. Es wurde von der EU in Teilen gefördert und vom Niedersächsischen Wirtschaftsministerium 2015 ausgezeichnet. CareIO stellt erstmals den Pflegebedürftigen und die pflegenden Angehörigen in den Mittelpunkt. Viele Leistungen der Pflege- und Krankenkassen sind gar nicht oder nur teilweise bekannt. CareIO zeigt Ansprüche und Leistungen auf, um die individuelle Pflege zu finanzieren und zu optimieren.

Die Pflege in den eigenen vier Wänden kann durch CareIO und die Einbindung von professionellen Pflegeberatern erheblich erleichtert und verbessert werden. Das CareIO-Portal funktioniert ähnlich wie ein Konfigurator: Es liefert dem Nutzer eine individuelle Übersicht passender Pflegeleistungen und über die ihm zustehende finanzielle Unterstützung. Die Online-Plattform ermittelt schnell und einfach den passenden Überblick und sorgt für Transparenz in den Angebotsstrukturen.

In einem strukturierten Prozess hilft CareIO, den individuellen Pflegealltag zu planen, Ansprechpartner zu finden, sich mit Helfern zu vernetzen, Unterstützung zu erhalten und Risiken, wie z. B. über einen Wechselwirkungscheck von Medikamenten, zu minimieren. Mit einem Beratungstool kann der persönliche Pflegebedarf kalkuliert werden. Die Anmeldung im Portal ist kostenfrei.

In zusätzlich entwickelten Modulen mit weiteren Funktionen bietet CareIO außerdem Software-as-a-Service für angeschlossene Pflegedienste, Pflegeberater und alle Dienstleister im Pflegeumfeld. Drei Jahre hat die technische Umsetzung der Software gedauert. Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis sind in CareIO eingeflossen. Seit Juni 2015 ist die Plattform online unter www.careio.de.